

NIEDERSCHRIFT
über die öffentliche Sitzung des Gemeinderates der Gemeinde Karlsbad am 27. Januar 2010 im Bürgersaal des Neuen Rathauses in Karlsbad-Langensteinbach



Beginn: 19:10 Uhr

Ende: 19:55 Uhr

Verhandelt:

Karlsbad, 27. Januar 2010

Bürgermeister:

Rudi Knodel

Anwesende:

Gemeinderäte

- | | |
|--|---|
| <input type="checkbox"/> Amann Manfred | <input checked="" type="checkbox"/> Karcher Joachim |
| <input checked="" type="checkbox"/> Badewien-Oehler Dorothea | <input checked="" type="checkbox"/> Kiesinger Peter |
| <input checked="" type="checkbox"/> Becker Otto | <input checked="" type="checkbox"/> Metz Günter |
| <input checked="" type="checkbox"/> Bodemer Rolf | <input checked="" type="checkbox"/> Müller Willibald |
| <input checked="" type="checkbox"/> Christmann Heike | <input checked="" type="checkbox"/> Nürnberg Cornelia |
| <input type="checkbox"/> Dummler Reinhard entschuldigt | <input checked="" type="checkbox"/> Rädle Roland |
| <input checked="" type="checkbox"/> Günther Heike | <input checked="" type="checkbox"/> Rohrer Uwe |
| <input type="checkbox"/> Haas Reinhard entschuldigt | <input checked="" type="checkbox"/> Dr. Rupp Martin |
| <input checked="" type="checkbox"/> Haller Helmut | <input checked="" type="checkbox"/> Schlifkowitz Hielta |
| <input checked="" type="checkbox"/> Herrmann Jürgen | <input checked="" type="checkbox"/> Schmidt Michael |
| <input checked="" type="checkbox"/> Höger Günther | <input checked="" type="checkbox"/> Steigerwald Klaus |
| <input checked="" type="checkbox"/> Höger Otto | <input checked="" type="checkbox"/> Vollmer Susanna |
| <input checked="" type="checkbox"/> Hoffer Walter | <input checked="" type="checkbox"/> Welte Michael |

Gäste:

H. Kreuz Top 4

Ortsvorsteher: Helmut Kunz

Schriftführer:

Hans-Dieter Stößer

Verwaltung:

- | | |
|--|--|
| <input checked="" type="checkbox"/> Roland Tibi | <input checked="" type="checkbox"/> Ronald Knackfuß |
| <input checked="" type="checkbox"/> Joachim Guthmann | <input checked="" type="checkbox"/> Hans-Dieter Stößer |
| <input checked="" type="checkbox"/> Simone Kruthoff | <input checked="" type="checkbox"/> Klaus Rösch |
| <input checked="" type="checkbox"/> Martina Danese | |

Nach Eröffnung der Verhandlung stellt der Vorsitzende fest, dass durch Ladung vom 19.01.2010 ordnungsgemäß eingeladen worden und die öffentliche Tagesordnung im Mitteilungsblatt am 21. Januar erschienen ist und das Kollegium beschlussfähig ist, weil 24 Gemeinderäte einschließlich Vorsitzender anwesend sind.

Als Urkundspersonen werden ernannt:

Gemeinderäte Höger Günter, Herrmann Jürgen, Steigerwald Klaus, Rohrer Uwe



Im Gedenken an die Opfer der Erdbeben in Haiti erheben sich die Mitglieder des Gemeinderates und der Verwaltung zu einer Gedenkminute.

Zu 1. Bekanntgaben

Der Vorsitzende verweist auf eine Einladung des Landratsamtes. Bezüglich einer vakanten Arztpraxis in Auerbach habe man Kontakt mit der Kassenärztlichen Vereinigung sowie dem Klinikum aufgenommen und werde eine Annonce im Ärzteblatt Baden-Württemberg schalten um möglichst eine Nachfolgeregelung zu finden.

Zu 2. Fragen der Gemeinderäte

GR Günter Höger (CDU) regt an, ein Energieeinsparcontracting für Karlsbad zu prüfen. Er verweist auf ein Schreiben von Professor Diehm in dem Fragen zu einer verspäteten Übermittlung eines Ortschaftsratsbeschlusses und zum Bearbeiten eines Feldweges gestellt worden sind. Der Vorsitzende sagt, dass man mit Professor Diehm den persönlichen Dialog suchen wolle. Ortsbaumeister Ronald Knackfuß sagt, dass das Splitten des Feldweges im Frühsommer vor der Haushaltssperre geschehen sei.

GR Roland Rädle (CDU) erkundigt sich nach dem Zeitpunkt des Abbaus der Mauer. Ortsbaumeister Ronald Knackfuß sagt, dass 3 Angebote vorliegen und wenn das Wetter aufgehe sollen die Arbeiten sofort ausgeführt werden. Die Preisanfragen hätten jeweils Summen unter 5.000 Euro ergeben.

GR Otto Becker (CDU) erkundigt sich, in wie weit die Gemeinde Einfluss auf die Frage der Verlegung der Kirchengeläutzeiten habe. Der Vorsitzende sagt, dass der Ortschaftsrat einbezogen sei und sich dessen Zuständigkeit über die Themen kulturelle Tradition ergeben würden. Die Grundzuständigkeit liege bei der Kirche. Ortsvorsteher Roland Rädle sagt, dass nur über das 11.00 Uhr – Läuten eine Entscheidung möglich sei. GRin Heike Günther (Bündnis 90/Grüne) meint, dass man den Neujahrsempfang aus finanziellen Gründen nur im zweijährigen Rhythmus ausführen solle. Der Vorsitzende spricht sich dagegen aus. Der Neujahrsempfang sei ein wichtiges Forum für den gegenseitigen Austausch und die Fremdkosten relativ gering. Von Verwaltungsseite aus falle noch Zeitaufwand an.

Zu 3. Information über die Kreditaufnahme (mündlicher Bericht)

Rechnungsamtsleiterin Simone Kruthoff informiert darüber, dass man bis jetzt mit Kassenkrediten habe agieren können. Dies funktioniere allerdings nicht als Dauerlösung. Man schlage vor, entsprechend der Ermächtigung im Nachtragshaushalt einen Ratenkredit über 3 Millionen Euro mit 20jähriger Laufzeit und 10jähriger Zinsbindung aufzunehmen. Sie zeigt die aktuellen Konditionen auf. Weitere Angebote würden noch geprüft. Die Tilgungsbeiträge sollten wegen anstehender Investitionen nicht zu hoch werden.

Der Vorsitzende bittet den Gemeinderat, zu beschließen, dass die Gemeinde beim günstigsten Anbieter einen Kredit in Höhe von 3 Millionen Euro mit 20 jähriger Laufzeit und 10jähriger Zinsfestschreibung aufnimmt. Der Gemeinderat beschließt dies mit 17 Jastimmen, 6 Gegenstimmen und 1 Enthaltung.



Zu 4. Bauangelegenheiten

- 4.1 Beratung und Beschlussfassung über die Vergabe der Erd-, Rohrverlege- und Stahlbetonarbeiten für die Kanalumverlegung im Zuge des Ausbaus BAB A8, BA Karlsbad Pforzheim-West im Ortsteil Mutschelbach
Vorl. G 10/001**
- 4.2 Beratung und Beschlussfassung über den Abschluss eines Planungs kostenvertrages mit ProKommuna im Hinblick auf die Entwicklung des Baugebiets „Fröschgärten/Schaftrieb“ in Karlsbad-Langensteinbach
Vorl. B10/004Vorl. G 10/002**

H. Leuze nimmt auf der Verwaltungsseite Platz. Ortsbaumeister Ronald Knackfuß hält einen kurzen Sachvortrag zu 4.1. Die vorgeschlagene Firma sei bekannt. GR Rolf Bodemer (Freie Wähler) bittet darum, dass darauf geachtet wird, dass die Baustelle in einem sauberen Zustand verlassen wird. Ortsbaumeister Ronald Knackfuß betont, dass die Kosten der Baumaßnahme vom Regierungspräsidium Karlsruhe gemäß Vereinbarung übernommen werden.

Der Vorsitzende bittet den Gemeinderat, den Auftrag über Erd-, Rohrverlege- und Stahlbetonarbeiten für die Kanalumverlegung im Zuge des Ausbau BAB A 8 BA Karlsbad Pforzheim-West im Ortsteil Mutschelbach an den preisgünstigsten Bieter, die Firma Lang GmbH & Co KG; Gaggenau, zu einem Bruttoendpreis von 378.327,44 Euro zu vergeben.

Der Gemeinderat beschließt dies mit 24 Jastimmen, ohne Gegenstimmen und Enthaltungen.

Beim Top 4.2 erklärt sich der Vorsitzende für befangen und verlässt den Sitzungskreis. GR Peter Kiesinger (CDU) übernimmt den Vorsitz. Es wird kein Sachvortrag gewünscht. Er bittet den Gemeinderat, den Abschluss des der Vorlage beigefügten Planungskostenvertrages mit der Firma Pro Kommuna zu beschließen. Der Gemeinderat beschließt dies mit 23 Jastimmen, ohne Gegenstimmen und Enthaltungen.

Zu 5. Friedhof Karlsbad-Langensteinbach Antrag auf Rückbau des neu erstellten Weges im Reihengrabfeld K Vorl. G 10/003

Der Vorsitzende erklärt zum Antrag einiger Damen und Herren des Gemeinderates vom 9.12.2009 auf Rückbau des neu erstellten Weges im Friedhof Langensteinbach im Reihengrabfeld K folgendes:

„In der BNN vom 19.11.2009 erschien unter der Überschrift „privater oder öffentlicher Weg“ ein entsprechender Artikel zum Thema. Wer nur diese Darstellung gelesen und dazu das optisch entsprechend aufgemachte Bild gesehen hat, von dem kann ich in der Tat verstehen, wenn er fragt: „Was soll das“. Deshalb heute nochmals zur Sachverhaltsaufklärung: Im Friedhof Langensteinbach gibt es verschiedene Grabfelder. Ich lasse jetzt die Wahlgrabfelder mit ihren Zwischenwegen von 1,50 Meter bis 1,80 Meter weg. Im Bereich der Reihengräber sieht das etwas anders aus. Diese sind generell etwas sparsamer angelegt. Doch auch hier gibt es auffallende Unterschiede. Im Nachbargrabfeld mit Reihengräbern, das etwa eine identische Gesamtgröße hat, sind 53 Gräber mit Zwischenräumen von jeweils 1,20 Meter angelegt. Im angesprochenen Grabfeld K sind nach der Grundanlage 78 Gräber vorgesehen mit Zwischenräumen von 60 Zentimeter. Bisher war die Erschließung dieser Gräber nur durch einen Zwischenweg unterstützt. Auf diese Situation der sehr engen Wegführung wurde ich aufmerksam gemacht. Bei einem Vor-Ort-Termin im letzten Sommer mit dem Leiter des Garten- und Umweltamtes wurde augenscheinlich, dass dieses Grabfeld doch sehr verdichtet ist. Uns war klar, das eigentlich ein voller Wegausbau richtig



wäre, dazu hätte aber vom Praktischen gesehen die nächste noch nicht belegte Grabreihe mit 13 Gräbern überbaut werden müssen. Das schien uns zuviel, deshalb suchten wir als kleine Lösung den im September angelegten Stichweg. Die Auswahl zur Platzierung dieses kleinen Weges war gering, wenn nur 2 Gräber begehbar gemacht werden sollten, ansonsten hätten zur Verbesserung der Zugänglichkeit 3 oder mehr Gräber überpflastert werden müssen. Der angelegte Stichweg geht über 2 Gräber, gepflastert wurden rund 6 Quadratmeter, der entstandene Aufwand ist mit 364 Euro kalkuliert. Durch diese Detail-Lösung ist die Zugänglichkeit für Friedhofsbesucher in dieser Ecke deutlich verbessert; und wer ist dieser Personenkreis? Doch sehr oft Ältere, Gehbehinderte, Rollator- oder Rollstuhlfahrer. Der schon gehandelte Begriff „Privatweg“ ist ein völlig falsches Etikett. Dieses Wegchen dient unmittelbar und mittelbar der besseren Erreichbarkeit mehrerer Gräber im ganzen Umfeld, schließt niemanden von der Begehbarkeit aus. Vor allem müssen Sie gedanklich auch die Gräber mit einbeziehen, die erst noch belegt werden. Fazit: Das angelegte Wegchen ist richtig und notwendig. Aus der Bürgerschaft habe ich überwiegend positive Resonanz. Allerdings finde ich die nun länger geübte Kritik und den Stil einiger weniger Ratsmitglieder sowie der Presse sehr nahe tretend, Pietätsfragen – auch für meine Familie – wurden berührt. Die Diskussion ist teilweise beschädigend für mein Amt, für mich persönlich, aber auch für den Gemeinderat und die Gemeinde als Institution. Meinen – den Ausschüssen des Gemeinderates wiederholt vorgetragene Vorschlag -, die angelegte Wegführung in eine Konzeptionsüberprüfung der Friedhofsplanung einzubeziehen, wurde aus dem Gremium nicht aufgegriffen. Anhand des vorgelegten interfraktionellen Antrags und aus einigen Einzelgesprächen mit Mandatsträgern schließe ich, dass Sie auf eine – meines Erachtens – vernünftige Verbesserung der Begehbarkeit des Grabfeldes K verzichten wollen. Ich werde deshalb bei nächster Gelegenheit den Rückbau des besagten Wegchens veranlassen. Eine Abstimmung im Gemeinderat erübrigt sich damit.“

GR Uwe Rohrer (Bündnis 90/Grüne) nimmt dazu wie folgt Stellung:

„Wir, und damit spreche ich einmal nicht nur für meine Fraktion, bedauern es ausgesprochen, dass dieser Tagesordnungspunkt heute behandelt werden muss. Alle Fraktionen haben Ihnen im Vorfeld, in nichtöffentlichen Sitzungen und in persönlichen Gesprächen die Möglichkeit offen gehalten, ihr Fehlverhalten zu korrigieren. Herr Bürgermeister, der Gemeinderat ist Kontrollorgan der Verwaltung, er sorgt beim Auftreten von Missständen für deren Beseitigung. Der von Ihnen in Auftrag gegebene Weg ist unseres Erachtens ein Missstand. Ich will das hier auch begründen. Der Weg ist ein Verstoß gegen die vom Ortschaftsrat und Gemeinderat beschlossene Friedhofsplanung. Die von Ihnen begründete Auflockerung durch den Weg ist keineswegs der Fall. Eine Grabreihe hat 19 Gräber. Nach 8 Gräbern ist laut Friedhofsplanung ein Querweg angelegt. Wenn man die vorhandene Friedhofsplanung für eine Auflockerung je geändert hätte, so wäre in der Mitte – nach 6 Gräbern – ein Weg möglich gewesen. Der hätte aber die Grabstätte Ihrer Schwiegermutter dann nicht erreicht. Wenn man die Idee Ihrer Version für eine Auflockerung weiter führen würde, dann müsste – wie der von Ihnen angelegte Weg – immer nach 2 Gräbern ein solcher Weg angelegt werden. Das heißt, drei bis vier weitere Wege wären notwendig. Festzustellen ist ferner, dass Ihr Wegebau nur die dritte Reihe (von hinten) erreicht, da die hinteren Reihen bereits voll belegt sind, also keine Auflockerung erfahren kann und Sie zwei Grabfelder zugepflastert haben. Nie wäre einem Bürger eine solche Weggestaltung genehmigt worden. Zudem könnte eine Belassung des Weges bestimmt zu weiteren Anregungen führen. Zusammenfassend ist zu sagen: Da der Weg von Ihnen eigenmächtig gegen die beschlossene Friedhofsplanung zum Vorteil Ihrer Familie und nicht im öffentlichen Interesse ist, muss dieser zurückgebaut werden. Deshalb werden folgende Anträge zur Abstimmung gestellt: 1. Der Weg ist bis 12. Februar zurückzubauen und der ursprünglich Zustand wieder herzustellen. 2. Da der Weg nicht im öffentlichen Interesse und ausdrücklich gegen die Planung verstößt, hat der Auftraggeber die Kosten (Errichtung und Rückbau) zu übernehmen.“



Der Vorsitzende antwortet, dass der Vorgang ein Geschäft der laufenden Verwaltung sei, eine Auflockerung erreicht wurde und der Weg mehreren Gräbern dient. Der Rückbau erfolge bei nächster Gelegenheit und die Kostenfrage werden der Kautionsversicherung vorgelegt. GR Peter Kiesinger (CDU) sagt, dass die Behandlung des Kostenantrag noch offen sei. Der Vorsitzende antwortet, dass der Weg im Rahmen seiner Kompetenzen angelegt wurde, im Rahmen seiner Kompetenzen zurückgebaut und dass der Vorgang der Versicherung vorgelegt werde. Eine Beschlussfassung im Gemeinderat sei durch die Zusage des Rückbaues und die Vorlage an die Versicherung obsolet.

Zu 6. Genehmigung von Protokollen

Das Protokoll vom 16.12.2009 wird mit 22 Jastimmen, 1 Gegenstimme und 1 Enthaltung genehmigt.

Zu 7. Verschiedenes

Nichts.

Zu 8. Fragen der Zuhörer

Keine.

Bürgermeister Rudi Knodel

Gemeinderat Günter Höger

Gemeinderat Jürgen Herrmann

Gemeinderat Klaus Steigerwald

Gemeinderat Uwe Rohrer

Protokollführer Hans-Dieter Stößer